

Wortlaut auch bei Risco, *Iglesias de Leon*, p. 83 und Jules Tailhan in: *Nouveaux Mélanges d'Archéologie*, Paris 1877. 4^o, p. 306). Mag auch dieser Codex in Leon von seinem ersten Besitzer, dem Mönch Samuel, aus Andalusien nach dem Norden gebracht worden sein (vgl. Tailhan a. a. O.), die Besitzinschrift in Geheimbuchstaben ist erst in Leon gemacht und bezeichnet den Codex als 'Sanctorum Cosme et Damiani in territorio Legionense in flumen Torio yn valle Abeliare'.

So werden wir auch den Sisvertus um Leon herum suchen müssen und obwohl es bisher schien, als ob der Codex des Cordovaner Albarus noch in Córdoba an der Stelle seiner Entstehung bewahrt werde, dieses besondere Interesse alter localer Zugehörigkeit ist ihm abzusprechen. Er ist erst später von Norden her der Heimath seines Autors zugewandert.

Was endlich die Art der Geheimschrift betrifft, so ist auf den Aufsatz von M(uñoz) y R(ivero) in der *Revista de Museos, Archivos y Bibliotecas*, I, 222 zu verweisen. Wir finden nun in unsern Zeilen zwei verschiedene Systeme der Kryptographie angewandt¹⁾, beide betreffen nur die Vocale. Einmal die Uebertragung in römische Zahlen, so dass (a = X); e = XX; i = XXX; (o = XL); u = L ist. Die hier eingeklammerten Vocale, die auf unserer Tafel nicht vorkommen, sind durch den Aufsatz in der *Revista* und die oben erwähnten Facsimiles von Goicoechea vollständig belegt. Zweitens werden die Vocale durch Punkte und Striche ausgedrückt. Die von M(uñoz) y R(ivero) gegebenen Beispiele, in denen a aus einem Punkt, e aus zwei Punkten u. s. f. gebildet wird, stehen damit in enger Verwandtschaft. Unser e in Zeile 2 und 3 aus zwei Punkten und einem Querstrich gebildet, kommt auch in gleicher Art bei Muñoz y Rivero auf Tafel XV, n. 2, Zeile 3 und ähnlich bei Foradada a. a. O. vor.

IV.

Drei unedierte päpstliche Schreiben.

Von den nachfolgenden 3 Briefen Gregors I, Leos II. und Silvesters II. stammen die beiden ersten aus dem Codex der Turiner Universitätsbibliothek n. 903 (E. V. 44). Schon im October 1876 notierte ich sie aus ihm ihrem wesentlichen Inhalte nach, neuerdings hatte dann Herr Prof. Pais die grosse Freundlichkeit, mir vollständige Abschriften von ihnen zu liefern. Eine gewisse Berühmtheit hat dieser Turiner Codex dadurch gewonnen, dass Dümmler (*Gesta Berengarii* S. 155 ff.) aus ihm

1) Daneben sind auch die Vocale (es kommen so nur i und u vor) in gewöhnlicher Schrift geschrieben. Das u als vorletzter Buchstabe der 1. und als 4. der 3. Zeile hat wie in *Vigilanus* und *Emilianus* den zweiten Strich heruntergezogen. Vgl. oben S. 358 und Arndt, *Schrifttafeln* n. 29, Z. 1.